

Meister fallen nicht vom Himmel

Präzisionsflug Schnupper Event in der Romandie

Navigation nach traditioneller Art hat jeder Privatpilot in der Grundausbildung gelernt. Hand aufs Herz: wer wendet dieses Wissen noch regelmässig an und würde bei einem Electrical Failure oder bei Low iPad-Batterie nicht gleich mit Schweissperlen auf der Stirn verkrampft weiterfliegen?

Das Handwerk beim Fliegen ist auch im Zeitalter der hoffnungsvollen Fliegernachwuchs-Generation der „Digital Natives“ gleich geblieben, selbst wenn nun Garmin 430/530, iPads usw. vieles erleichtern. Der Einsatz dieser Navigationshilfen ist bei immer komplexerer Luftraumstruktur durchaus sinnvoll und notwendig, andernfalls ist der Workload kaum mehr alleine im Cockpit zu bewältigen. Trotzdem oder gerade deshalb, ist es für Privatpiloten wichtig auch die Navigation nur mit Kompass, Gyro und Karte zu üben. Es braucht für den Präzisionsflug (PF) oder die neue FAI Disziplin Air Navigation Race (ANR) ausser einer theoretischen Auffrischung und ergänzenden Kenntnissen der Regeln vor allem eines: Fliegerische Praxis. Gute Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch und zur praktischen Umsetzung bieten die Anlässe der PFA.

Das jährliche Highlight ist das Trainingslager in Donaueschingen – es geht um mehr als nur ums Fliegen. Vor allem die angenehme und kollegiale Atmosphäre und der Erfahrungsaustausch unter den Pilotinnen und Piloten. Der gesellschaftliche Aspekt, Erholung und Plausch kommen nicht zu kurz, denn zum Anlass braucht es immer die guten Geister und helfenden Hände, die einen solchen Event erst ermöglichen. So nehmen immer wieder zahlreiche Freundinnen und Freunde teil. Sie alle erledigen freiwillig und auf eigene Kosten administrative Arbeiten, montieren GPS-Logger, fahren viele Kilometer weit und legen im Gelände die Bodenzeichen aus oder sind sonst mit Arbeiten vor, während und nach dem Trainingslager beschäftigt und tragen im Hintergrund zum guten Gelingen bei.

Auffällig ist bei der Disziplin PF die geographische Konzentration auf die Deutschschweiz und Raum Bern Nord-Ost. Die PFA wurde deshalb eine zeitlang scherzhaft als „Zürcher Familiensportverein“ bezeichnet. Mit einem Schnupper-Event wurde bereits im letzten Jahr mit der Expansion in die Romandie begonnen.

Im Juni 2013 folgte die Fortsetzung am schönen neuen Flugplatz Bressaucourt (LSZQ), in der Nähe des ehemaligen AD Porrentruy. Das Ziel war es auch in andern Gegenden den Fliegerkameradinnen und –kameraden den Präzisionsflug näher zu bringen und dabei die Disziplinen Air Navigation Race (ANR) und den Präzisionsflug (PF) als spannende Sportart zu zeigen, die Hemmschwelle abzubauen, und vor allem einen Beitrag zur Flugsicherheit zu leisten.

Der Schnupper Event in Bressaucourt wurde mit ausserordentlich grossem persönlichen Einsatz von Esther Rimensberger vorbereitet und durchgeführt. Will heissen morgen um 06.00 von zu Hause losfahren, Material transportieren und Theorielokal am Flugplatz einrichten. Um 09.00 Uhr zum Kursbeginn wäre alles bereit gewesen und hätte losgehen können.

Die Deutschweizer Piloten liessen auf sich warten. Wir rätselten - was ist los? Wurde wegen der Ausweichtermin (1. Juni war meteomässig nicht fliegar) verpasst oder doch nicht präzise genug navigiert und der AD LSZQ nicht gefunden? Wie üblich kamen ausgerechnet jene die am nächsten wohnten – diesmal unsere jurassischen Lokalmatadoren sehr spät. Sie hörten dann jedoch immer aufmerksam zu und konnten es kaum erwarten mit der Planung und Ausführung des Flugauftrages loszulegen. Die PF Unterlagen sind auf französisch erhältlich. Der Kursleiterin, Esther Rimensberger, ist im Beruf Flugverkehrsleiterin und konnte so den Kurs problemlos auf französisch durchführen. Das schätzten unsere welschen Kollegen sehr.

Noch vor dem Mittagessen wurde mit der topographischen Karte 1:200'000 und dem Flugauftrag der Flugplan berechnet und die Tracks für die sieben Legs auf die Karte mit sekundengenauen Überflugzeiten eingetragen. Die Ermahnung, dass es bei den zeitlichen Abweichungen im Sekundentakt Strafpunkte gibt, wurde noch als Spass aufgenommen. Um 16.00 LT sollten alle Flugzeuge zurück sein. Das sah man in der französischsprachigen Schweiz etwas lockerer und in erster Linie zählt vordergründig der Spass: Pas Problème - sinon nous avons le permis de vol de nuit. Dann gings erst einmal zum Mittagessen in das neue Flugplatzrestaurant. Dann folgten im Abstand von 10 Minuten die Starts zum abfliegen des Parcours. Es zeigte sich, dass die welchen Kollegen hart arbeiteten und sich als Newcomer sehr gut schlugen und keinesfalls NVFR zurückkehren wollten. Als Vertreter eines Uhrmacherskantons konnten sie nicht nur mit Gyro und Karte umgehen, sondern nutzten auch ihre geographischen Kenntnisse und die Stoppuhren. So erreichten sie auch in der Praxis ein beachtlich gutes Resultat. Der Aufwand für Auswertungen hält sich dank GPS-Loggern und automatisierten Computeranalysen in Grenzen. Das nutzte ich und fragte die Kursleiterin und ehemalige „Best Women Pilot“ der Weltmeisterschaft 2008, ob sie mich auf dem Parcours begleitet und coacht. Wenn man bedenkt dass ein Mittagessen mit der Yahoo-Chefin 90'000 \$ kostet und vermutlich fliegerisch kaum etwas bringt, so waren die Kosten für die lehrreiche Flugstunde schlicht und einfach unschlagbar: nämlich gratis. Ausser dem Kosten für Flugzeug, bescheidenen Landetaxen in LSZQ und Mittagessen war der ganze Schnupper-Kurs von der PFA für alle Teilnehmer kostenlos. Schade haben nicht mehr Pilotinnen und Piloten aus der deutschen Schweiz den Anlass als gute Übungsgelegenheit genutzt. Es ist nicht nur lehrreich sondern vor allem unterhaltsam und herausfordernd, die navigatorischen Kenntnisse in einer unbekanntem Gegend anzuwenden.

Das Mitmachen in der PFA lohnt sich – Meister fallen nicht vom Himmel, Fliegen will gelernt und geübt sein und für meisterliche Leistungen hilft die PFA im wahrsten Sinne des Wortes: Ausser der Best Women Pilot der WM in Ried, ist auch Landeweltmeister der WM in Südafrika (Werner Unold) Mitglied der PFA. Sie und auch die weiteren Pilotinnen und Piloten z.T. aus der Militäraviatik sind an den Trainings stets bereit mit Tipps und Tricks zu helfen oder begleiten Neulinge und erfahrene Flieger im Cockpit und geben ihre Erfahrungen weiter. Das ist gelebte Fliegerkameradschaft und eine konkrete Massnahme zur Erhöhung der Flugsicherheit. Das nützt viel mehr als weitere Vorschriften oder europäische (Über)Reglementierung.

Deshalb: nutzt die Gelegenheit und merkt euch den Termin für das Trainingslager in EDTD vom 9. bis 11. Mai 2014

Richard Heiniger